



Es gilt das gesprochene Wort

**Verabschiedung des bisherigen Leiters  
der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg,  
Regierungsdirektor Gerhard Weigand,  
und Amtseinführung seines Nachfolgers,  
Regierungsdirektor Thomas Vogt,  
am 30. Oktober 2009  
in Aschaffenburg**

## Anrede

Der Wechsel im Amt eines Anstaltsleiters zieht, wie man sieht, viele Gäste an. Daran lässt sich zweierlei erkennen: Erstens die hohe Wertschätzung für die Person des bisherigen und des neuen Amtsinhabers. Und zweitens die Außenwirkung, die eine Justizvollzugsanstalt aufgrund der Zusammenarbeit und Kontakte mit den Gerichten und Behörden, mit zahlreichen Einrichtungen, mit Repräsentanten der Politik und der Kommunen, mit den Kirchen und den Medienvertretern entfaltet.

Es ist für den bayerischen Justizvollzug eine besondere Ehre, heute all diese Gäste, die mit der JVA Aschaffenburg in besonderer Weise verbunden sind, begrüßen zu dürfen.

Mein Gruß gilt auch den Mitgliedern des Anstaltsbeirats, insbesondere dem Beiratsvorsitzenden, Herrn Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Bausback, und seiner Stellvertreterin, Frau Landtagsabgeordneter Karin Pranghofer. Sie kümmern sich nachhaltig um die Belange der Bediensteten und der Gefangenen und opfern hierfür viel Zeit und persönlichen Einsatz.

Gegrüßt seien auch die Bediensteten der JVA Aschaffenburg, die ja neben den Gefangenen von dem Anstaltsleiterwechsel am meisten betroffen sind.

Und schließlich begrüße ich natürlich ganz besonders herzlich den bisherigen Anstaltsleiter, Herrn Gerhard Weigand und seine Gattin, sowie seinen Nachfolger, Herrn Thomas Vogt und seine Gattin.

Sehr geehrter Herr Weigand!

Sie nehmen heute endgültig Abschied von dem Ort, der für fast fünf Jahre Ihre Arbeits- und Wirkungsstätte war. Ihnen selbst, aber vor allem den Bediensteten der Anstalt und denjenigen, die der Anstalt verbunden sind, wird dieser Abschied nicht ganz leicht fallen. Ich hingegen muss zugeben, dass ich Ihren Weggang aus Aschaffenburg nicht bedaure, sind Sie doch als Leiter des Referats Sicherheit an das Justizministerium gewechselt. Was also für die JVA Aschaffenburg ein Verlust ist, bedeutet für uns in München ein Gewinn.

Der berufliche Wechsel von der JVA an die Aufsichtsbehörde ist nicht nur für Sie selbst und Ihre Familie, sondern für uns alle, vor allem aber natürlich für die bislang von Ihnen geleitete Anstalt ein

einschneidendes Ereignis. Es besteht deshalb mehr als genug Anlass für eine kurze Rückschau und Bestandsaufnahme über das, was Sie den vergangenen Jahren im und für den bayerischen Justizvollzug zusammen mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet haben.

Als Sie am 2. Oktober 2004 Leiter der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg wurden, hatten Sie bereits eine spannende und abwechslungsreiche Laufbahn hinter sich. Nach Ihren beiden in Bayern abgelegten juristischen Staatsprüfungen waren Sie zunächst gut zwei Jahre in der Justizvollzugsanstalt Heilbronn und anschließend bei der Staatsanwaltschaft Heilbronn tätig. Bevor Sie, wie es eigentlich vorgesehen war, in Baden-Württemberg wieder zurück in den Justizvollzug geholt werden konnten, bewarben Sie sich für den bayerischen Justizvoll-

zug, weil Ihre Ehefrau als Lehrerin an Bayern gebunden war.

So wurden Sie am 1. Oktober 1998 an die Justizvollzugsanstalt Würzburg versetzt, wo Sie - nicht zuletzt aufgrund Ihrer bereits gesammelten Erfahrungen im baden-württembergischen Justizvollzug - von Anfang an Leiter der größten Vollzugsabteilung wurden. Die Herausforderung, die damit verbunden war, war angesichts der Tatsache, dass sich die neue JVA Würzburg zu dieser Zeit noch in der schwierigen Aufbauphase befand, nicht zu unterschätzen. Sie haben sie mit Bravour gemeistert.

Ihr enormer Fleiß und Einsatz, Ihre besonnene und überlegte Art, Ihr sicheres Auftreten und Ihr ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein verhalfen Ihnen zu Ihrer Versetzung an die Justizvollzugsanstalt Eb-

nach im September 2002, wo Sie als Vertreter der Anstaltsleiterin zwei Jahre Erfahrungen im Jugendstrafvollzug sammeln konnten. Auch hier bewährten Sie sich in jeder Hinsicht, so dass es sich geradezu aufdrängte, Ihnen bald die Leitung einer Justizvollzugsanstalt zu übertragen.

Im Oktober 2004 wurden Sie Leiter der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg. In den letzten fünf Jahren haben Sie erstaunlich viel bewegt, insbesondere in vollzuglicher und in baulicher Hinsicht. Sie haben beispielsweise die Dienstvorschriften für Ihre Anstalt überarbeitet und zusammengeführt, innovative Ideen zum Umgang mit suchtgefährdeten Gefangenen entwickelt und umgesetzt. Sie haben zwei sogenannte kleine, tatsächlich aber sehr umfangreiche, Baumaßnahmen in der Anstalt vorangetrieben und zum Abschluss gebracht, nämlich den Bau ei-

nes neuen Unterkunftsbereichs mit 27 Haftplätzen und den Umbau der Verwaltung und des Besuchsbereichs. Sie haben sich gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt intensiv Gedanken um die Weiterentwicklung der Anstalt im Rahmen der Gesamtausbauplanung gemacht und hierfür auch den Erwerb von Grundstücken in die Wege geleitet. Stets haben Sie sich mit größtem Engagement Ihren Aufgaben gewidmet und Ihre Entscheidungen mit Umsicht und Weitblick getroffen. Ihre Kompetenz und Ihre ruhige, freundliche Arbeit haben Ihnen sowohl bei Ihren Mitarbeitern als auch bei der Abteilung F des Justizministeriums zu hohem Ansehen verholfen.

Neben diesen Eigenschaften waren es aber auch die Vielseitigkeit und die räumliche und fachliche Flexibilität, mit der Sie uns beeindruckt haben. Dabei denke ich nicht nur an Ihre vollzuglichen Einsatzge-

biete in den verschiedenen Anstalten und als Leiter verschiedener Arbeitsgruppen, nämlich zur Umsetzung des Arbeitsschutzes im Justizvollzug oder - noch in Baden-Württemberg - zur Ausarbeitung von Landessicherheitsvorschriften. Nur wenige wissen vielleicht, dass Sie in Ihrem Leben auch schon als Schulbusfahrer und als Krankenpflegehelfer tätig waren, sich zehn Jahre lang als Beschallungstechniker selbständig gemacht haben und eine Zeit lang auch geschäftsführender Gesellschafter einer gewissen "Radio GAGA"-GbR waren.

Letzteres war vielleicht nicht der entscheidende Gesichtspunkt für die Berufung in das Justizministerium, allerdings dürfte Ihnen Ihr Faible für Elektronik in Ihrem neuen Sicherheitsreferat durchaus zugute kommen.

Ich möchte Ihnen, lieber Herr Weigand für all das, was Sie bisher für den bayerischen Justizvollzug und insbesondere als Leiter der JVA Aschaffenburg geleistet haben, sehr herzlich danken. Und ich danke Ihnen ganz besonders dafür, dass Sie sich ohne Zögern zum Wechsel in das Justizministerium bereit erklärt haben. Ich weiß das umso mehr zu schätzen, als Sie damit auch hohe persönliche Opfer erbringen. Sie sind nun unter der Woche von Ihrer Familie getrennt und haben jeweils zu Beginn und Ende der Arbeitswoche große Entfernungen zurück zu legen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch gleich meinen Dank an Sie, sehr verehrte Frau Weigand, anschließen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Sie als berufstätige Frau und Mutter zweier Kinder den Ehemann und Familienvater in das ferne München ziehen lassen. Auch Sie nehmen damit

erhebliche Opfer und Belastungen auf sich und unterstützten damit Ihren Mann in einer Weise, die auch dem Justizvollzug zugute kommt. Haben Sie dafür herzlichen Dank!

Sehr geehrter Herr Vogt!

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2009 sind Sie zum Leiter der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg bestellt worden. Ihre Berufung in diese herausgehobene Position des bayerischen Justizvollzugs zeigt, welches großes Vertrauen wir in Sie setzen. Diese verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe wurde Ihnen übertragen, weil wir aufgrund Ihrer Persönlichkeit sowie Ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen und Leistungen fest davon überzeugt sind, dass Sie die auf Sie zukommenden Aufgaben mit Erfolg meistern werden.

Nach den beiden juristischen Staatsprüfungen traten Sie am 12. Juni 1995 als Regierungsrat z.A. Ihren Dienst in der Justizvollzugsanstalt St. Georgen-Bayreuth an. Schon nach kurzer Zeit, nämlich im März 1996, konnten Sie zum Abteilungsleiter bestellt werden. Zum 1. August 2004 wurden Sie, inzwischen Oberregierungsrat, an die JVA Würzburg versetzt und zugleich zum Vertreter des Leiters der Justizvollzugsanstalten Würzburg und Schweinfurt bestellt.

Bei Ihrem ersten Vorstellungsgespräch in der JVA St. Georg-Bayreuth war ihr "jugendliches Erscheinungsbild" aufgefallen, das Sie sich bis heute bewahrt haben. Sehr schnell ist aber aufgefallen, dass hinter diesem Erscheinungsbild eine gefestigte Persönlichkeit steckt, die adäquate Entscheidungen trifft

und unter den Kollegen hohe Wertschätzung genießt. Aufgrund Ihrer ruhigen, sachlichen und verbindlichen Art sind Sie besonders geeignet, auf Probleme einzugehen und Konfliktsituationen zu entschärfen. Besonders hervorzuheben ist neben Ihrer hohen Fachkompetenz Ihre außergewöhnliche Einsatzbereitschaft und Ihr vorbildliches Verhalten nach außen.

Ich freue mich deshalb besonders, dass wir Sie als Leiter der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg gewinnen konnten und Sie bereit waren und sind, die damit verbundene hohe Verantwortung und Belastung zu übernehmen.

Mit kleineren Anstalten, nämlich den Justizvollzugsanstalten Hof und Schweinfurt, haben Sie ja bereits Erfahrungen gesammelt. Als Leiter einer Justizvoll-

zugsanstalt mit rund 180 Haftplätzen, wie es die JVA Aschaffenburg ist, müssen Sie zwar - das werden Ihnen Ihre Vorgänger bestätigen - vieles von dem selbst erledigen, was in größeren Anstalten auf Mitarbeiter delegiert wird. Aber dafür haben Sie auch ein hohes Maß an Gestaltungsfreiheit und die Möglichkeit, der Anstalt Ihren eigenen, persönlichen Stempel aufzudrücken, so wie es schon Ihre Vorgänger im Amt, Herr Paintner und Herr Weigand getan haben. Und Sie haben einen sehr direkten und persönlichen Kontakt zu den Bediensteten der Anstalt. Ich bin deshalb zuversichtlich, dass Sie sich in Ihrem neuen Amt wohl fühlen und Ihren Aufgaben mit Freude widmen werden. Dazu gehört beispielsweise die weitere Ausarbeitung der Gesamtausbauplanung und - sobald es die Situation im Haushalt zulässt - auch deren Umsetzung.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Herr Vogt, in Ihrem neuem Amt viel Erfolg und stets das Glück, ohne das bekanntlich auch der Tüchtigste nicht auskommt. Wir sind überzeugt davon, dass Sie die besonderen Herausforderungen, die das Amt des Anstaltsleiters an seinen Inhaber stellt, genauso überzeugend bewältigen werden, wie Ihre bisherigen Dienstaufgaben. Hierfür biete ich Ihnen auch die volle Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz an.

Sehr geehrte Frau Vogt!

Auch Ihnen gebührt Dank dafür, dass Sie die Entscheidung Ihres Mannes, nach Aschaffenburg zu gehen, mittragen. Ihnen und Ihren drei Kindern wünsche ich, dass sich die zusätzlichen Belastungen,

die mit dieser Entscheidung verbunden sind, in Grenzen halten.

Abschließend liegt es mir besonders am Herzen, allen Angehörigen der Justizvollzugsanstalt Aschaffenburg für ihre gute und engagierte Arbeit im Justizvollzug Dank zu sagen. Sie alle bitte ich weiterhin um Ihre tatkräftige und aufgeschlossene Mithilfe bei den vielen anspruchsvollen Aufgaben, die wir gemeinsam zu erfüllen haben. Und ich bitte Sie ebenso herzliche, Ihrem neuen Anstaltsleiter dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, das Sie Herrn Weigand gewährt haben.

Die Feierstunde heute steht für Abschied und Neuanfang. Wir dürfen dankbar in die Vergangenheit aber ebenso zuversichtlich in die Zukunft blicken. Den beiden Protagonisten dieser Feierstunde, Herrn

Weigand und Herrn Vogt, wünsche ich für Ihren neuen beruflichen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.